

Postulat Albrecht Michèle und Mit. über mehr Sichtbarkeit für den Sport – Namensänderung zu Gesundheits-, Sozial- und Sportdepartement (GSSD) und Kurzform Diges

eröffnet am 1. Dezember 2025

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, ob das heutige Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD) in Gesundheits-, Sozial- und Sportdepartement (GSSD) und die Dienststelle Gesundheit und Sport (Dige) in der Kurzform in Diges umbenannt werden können.

Damit sollen die Sichtbarkeit und die politische Bedeutung des Sports im Kanton Luzern gestärkt und die kohärente Einbettung des Sports als staatliche Aufgabe in den Bereichen Gesundheit und Soziales sichtbar gemacht werden.

Begründung

Der Sport ist ein gewichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft – er leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung, Prävention, Integration, Inklusion, Nachwuchsförderung und sozialer Teilhabe. Im Kanton Luzern ist die Sportförderung eng mit diesen gesellschaftlich relevanten Aufgaben verbunden und wird im Gesundheits- und Sozialdepartement verantwortet.

Trotz dieser wichtigen Rolle ist der Sport im Departementsnamen nicht sichtbar. Eine Namensänderung wäre ein starkes Zeichen für die Wertschätzung, die Sichtbarkeit und die Zukunftsorientierung.

1. Sichtbarmachung des Sports als staatliche Aufgabe:

Sport ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung – er ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Der Kanton Luzern fördert als einziger Kanton im Rahmen der Sportförderung sowohl Integration (kulturelle Vielfalt) als auch Inklusion. Beide Themen sind sozialpolitisch hoch relevant. Durch die Aufnahme des Begriffs *Sport* im Departementsnamen würde die aktive Rolle des Staates gestärkt und der gesellschaftliche Stellenwert sichtbar gemacht – in Analogie zur bereits etablierten Nennung der *Kultur* (*Bildungs- und Kulturdepartement [BKD]*).

2. Klare Kommunikation und Wiedererkennung:

Eine eindeutige Bezeichnung des zuständigen Departementes schafft Orientierung: Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden, Schulen und Sportorganisationen erkennen sofort, wer für sportpolitische Anliegen zuständig ist. Dies erhöht die Transparenz der Verwaltungsstruktur und erleichtert die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und der Sportbasis.

3. Vorbildfunktion und Kohärenz mit dem Bund und anderen Kantonen:

Auf Bundesebene ist der Sport im Namen klar integriert (*Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport [VBS]*). Auch in anderen Kantonen – etwa im Aargau und im Wallis – ist der Sport im Departementsnamen verankert, im Thurgau gar kombiniert mit Bildung und Kultur. Luzern kann hier mit Mut vorangehen und ein Zeichen setzen.

4. Stärkung der politischen Legitimation und Finanzierung:

Ein klarer Departementsname erleichtert es, die Bedeutung des Sports in politischen Diskussionen, bei Budgetverhandlungen oder Projektinitiativen zu verdeutlichen. Er signalisiert, dass der Kanton den Sport nicht nur verwaltet, sondern aktiv fördert.

5. Symbolische Wertschätzung und gesellschaftliche Anerkennung:

Die Sportvereine und -verbände leisten einen grossen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, zur Freiwilligenarbeit und zur Jugendförderung. Die Aufnahme des Begriffs *Sport* im Departementsnamen wäre eine klare Anerkennung dieses Engagements und stärkt die Verbindung zwischen Politik, Verwaltung und Sportbasis.

6. Zeitgemässe Departementsstruktur abbilden:

Die Aufgaben und Schwerpunkte des Departementes haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Ein moderner, vollständiger Name spiegelt diese Entwicklung wider und schafft ein ganzheitliches, zeitgemässes Image – in der Gesundheit, soziale Verantwortung und Bewegung gemeinsam gedacht werden.

Fazit:

Die Erweiterung des Departementsnamens zu *Gesundheits-, Sozial- und Sportdepartement (GSSD)* und die Anpassung der Dienststellenkurzform zu *Diges* sind ein logischer, zeitgemässer und gesellschaftlich breit abgestützter Schritt. Sie stärkt die Sichtbarkeit des Sports, seine politische Legitimation und Wirkung – und unterstreicht den integralen Zusammenhang zwischen Gesundheit, sozialem Zusammenhalt und Bewegung.

Da die Bezeichnung der Departemente im Kanton Luzern auf Verordnungsstufe geregelt ist (Organisationsverordnung des Regierungsrates, SRL Nr. 20), kann eine solche Namensänderung ohne Gesetzesanpassung erfolgen.

Mit Mut voran – für mehr Sichtbarkeit des Sports auch im Kanton Luzern.

Albrecht Michèle

Meier Thomas, Küng Roland, Huser Claudia, Pfäffli Andrea, Estermann Rahel, Jost-Schmidiger Manuela, Oehen Thomas, Broch Roland, Keller-Bucher Agnes, Zehnder Ferdinand, Affentranger David, Jung Gerda, Meister Christian, Frey-Ruckli Melissa, Käch Tobias, Boog Luca, Piani Carlo, Schnider-Schnider Gabriela, Kurmann Michael, Küttel Beatrix, Dober Karin, Bucher Markus, Gasser Daniel, Stadelmann Karin Andrea, Bucheli Hanspeter, Nussbaum Adrian, Marti Urs, Piazza Daniel, Rüttimann Daniel, Krummenacher-Feer Marlis, Brunner-Zürcher Rosmarie, Erni Roger, Tanner Beat, Hunkeler Damian, Hauser Michael, Boos-Braun Sibylle, Müller Guido, Steiner Bernhard, Stadelmann Fabian, Bolliger Roman, Irniger Barbara, Waldvogel Gian, Bühler-Häfliger Sarah, Rey Caroline